

10. VIII. während des Tages fliegt das ♀ mehrmals ein. 8^h p. m. konstatiere ich alle drei im Neste.
11. VIII., 11^h 30' a. m. Es ist nur noch 1 Junges da, jedenfalls das in der Entwicklung noch etwas zurückgebliebene. Von dem zweiten Jungen kann heute und an den folgenden Tagen nichts mehr wahrgenommen werden. Es ist offenbar abgezogen.
- „ 3^h 20' p. m. ♀ fliegt ein und kommt bald darauf wieder heraus. (6^h—6^h 30' schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.)
- 7^h, ♀ schießt in das Nistloch. 7^h 45' p. m. Das Junge befindet sich im Nest, ♀ *ad.* jagt unter *Chelidonaria*.
12. VIII., 7^h 30' a. m. Das Junge liegt hart am Ausgange. 8^h p. m. Das ♀ und das Junge befinden sich bei Nest. Als ich komme, fliegt das ♀ noch einmal aus, um bald darauf wieder zurückzukehren.
13. VIII. 11^h 45' a. m. Das Nest ist leer. Der Abzug mag in der Nacht stattgefunden haben; denn am Morgen ist kein Segler gesehen worden. Etwa ein Dutzend der mehrfach erwähnten Lausfliegen laufen im Neste herum, von denen ich einige einfange und in Spiritus setze.
- * Von den beiden Jungen, deren Geschicke ich hier erzählt habe, flog das eine erst nach ca. 51, das andere nach ca. 48 Tagen aus. Das bedeutet im Vergleich zu normalen Verhältnissen eine Verzögerung von etwa 14 Tagen. Besonders beachtenswert erscheint die Tatsache, dass ihr erster Ausflug zugleich ihr letzter gewesen ist.

Die Vogelwelt des Kinkeimer Sees.

Ein Beitrag zur Ornis des mittleren Ostpreussen von

F. Tischler in Königsberg.

Der Kinkeimer See, mit dessen Vogelwelt ich mich seit über zehn Jahren eingehend beschäftigt habe, bietet dem Ornithologen aus dem Grunde so manches Interessante, weil er das einzige grössere Gewässer auf mehrere Meilen im Umkreise ist und daher sowohl für die wandernden Sumpf- und Wasservögel einen beliebten Rastplatz, wie für die in der Gegend brütenden einen allgemeinen Sammelplatz bildet. Im südlichen Teile des Kreises Friedland, 3 km von der Stadt Barten-

stein, im mittleren Ostpreussen in fruchtbarer, wohlangebauter Gegend gelegen, gehört er noch nicht zum Gebiete des sandigen, wald- und seenreichen Masuren, dessen interessante Ornis bekanntlich zuerst durch Hartert und später durch Szielasko eingehender erforscht ist. Die Grösse des Sees, der sich in einer Länge von etwa 3 km von Nordwesten nach Südosten erstreckt, beträgt 152 ha, die Breite an der breitesten Stelle etwa 1 km. Sein Wasserstand wechselt im Laufe des Jahres bedeutend. Während er im Sommer meist derart sinkt, dass im August und September die Ufer weithin trocken liegen, steigt das Wasser im Laufe des Winters und Frühjahrs sehr beträchtlich und reicht dann hart bis an die äussersten Uferlinien heran. Die Tiefe des Sees ist nicht bedeutend, der Untergrund an der Südost-, Süd- und Westseite vorwiegend tiefer Morast, an der Ost- und Nordostseite meist fester Sandboden. Es finden sich aber auch an der Südwestseite sandige Stellen, besonders an der Mündung eines Armes des Dostflusses (eines Nebenflüsschens der Alle) in den See.

Was die Vegetation angeht, so treten im Sommer üppige Bestände von Binsen (*Scirpus lacustris*, stellenweise auch *maritimus*), Schilf (*Typha angustifolia*, *Glyceria aquatica*, *Sparganium erectum*, *Acorus Calamus*), Rohr (*Phragmites communis*) und Schachtelhalmen (*Equisetum limosum*) entsprechend dem Untergrunde hauptsächlich am Süd- und Westufer auf, während das flache Nordostufer grösstenteils mit kurzem Grase bewachsen ist. Daneben hat sich aber in letzter Zeit, von Jahr zu Jahr an Umfang und Ausdehnung bedeutend zunehmend, am ganzen Südostufer und verschiedenen Stellen des Süd-, West- und Nordufers dichtes Weidengebüsch angesiedelt, bestehend aus *Salix purpurea*, *viminalis*, *amygdalina*, *fragilis*, *alba* und einzelnen Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*). Dies Gebüsch steht im Frühjahr tief im Wasser, aus dem z. T. nur die Spitzen der Weiden herausragen. Die Vegetation der schwimmenden Wasserpflanzen ist eine sehr reiche. Besonders in der Südost- und Nordwestecke bilden in trockenen Sommern Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Wasserhahnenfuss (*Batrachium divaricatum*), verschiedene Laichkräuter (*Potamogeton crispus*, *perfoliatus*, *lucens*, *pectinatus*, *natans*), Wasserpest (*Elodea canadensis*), überzogen mit dichten Algenrasen, eine derartig feste Filzdecke auf dem

Wasser, dass der Kahn nur schwer durchzudringen vermag und Wasserläufer (besonders *Totanus glareola* und *fuscus*) sich mit Vorliebe auf dieser Decke, mehrere hundert Meter vom Ufer, umhertreiben.

Besucht man den See zur Brutzeit, Ende April bis Anfang Juni, so fällt die grosse Artenarmut an Brutvögeln auf. Diese Erscheinung findet ihren Grund darin, dass der See nicht in Wiesen oder Sümpfe ausläuft, vielmehr rings von Feldern umgeben ist (nur an einer Stelle stösst ein im Frühjahr sumpfiger Erlenstockausschlag an den See), sowie in dem Umstande, dass die Schilf- und Rohrdickichte sich infolge des hohen Wasserstandes und des in Ostpreussen in der Regel kalten Frühjahrs meist erst im Juni entwickeln, während das vorjährige Schilf teils im Winter abgemacht, teils vom Wasser losgerissen ist.

Zwei Vögel sind es, die zur Brutzeit, ausser den ♂♂ verschiedener Entenarten (wie *Anas boschas*, *penelope*, *querquedula*, *crecca*; *Spatula clypeata*; *Fuligula ferina*) und wenigen Paaren des Rothalstauchers (*Colymbus griseigena*) fast ausschliesslich die Wasserfläche beleben, das ist das schwarze Wasserhuhn (*Fulica atra*) und der Haubentaucher (*Colymbus cristatus*). Diese haben sich nämlich in geschickter Anpassung an die Oertlichkeit das oben erwähnte Weidengebüsch als Brutplätze ausgewählt, so dass man nur bei verspäteten Bruten oder wenn ausnahmsweise grössere Rohrfelder stehen geblieben sind, die Nester dieser Vögel im Rohr findet, wie es doch sonst die Regel ist. Die Haubentaucher brüten auch hier, wie es ja neuerdings häufiger beobachtet ist, kolonienweise; interessant ist es aber, dass auf dem See auch die Wasserhühner mitten in den Taucherkolonien nisten. Die Wasserhuhn-Nester stehen oft nicht mehr als zwei bis drei Meter von Tauchernestern, wie auch von solchen der eigenen Brut, entfernt. Der Brutbezirk des Wasserhuhnes ist also hier ein sehr kleiner, ja man kann fast von einem kolonienweisen Brüten der *Fulica* sprechen. Die Vögel vertragen sich augenscheinlich recht gut mit einander. Niemals habe ich bemerkt, dass etwa die Wasserhühner die Taucher ernstlich belästigt hätten oder gar als Nesträuber aufgetreten wären. Sonst würden bei der grossen Anzahl der Wasserhühner wohl nur wenige Taucherbruten aufgekommen sein. Dass aber *Fulica* auch unter besonders ungünstigen Umständen noch Junge gross zieht, zeigte der

trockene Sommer 1904. Schon Ende Mai sank infolge des Regemangels das Wasser im See so stark, dass die in den Weidenbüschen erbauten Nester bald grösstenteils hoch über dem Wasserspiegel und schliesslich sogar über festem Boden standen. Die Haubentaucher liessen ihre Nester alle im Stich und schritten nur teilweise zu einer zweiten Brut, so dass im Sommer und Herbst 1904 auf dem See nur wenige junge Haubentaucher zu sehen waren. Anders *Fulica*. Als ich am 9. Juni 1904 die an der Einmündung des Dostfluss-Arms in den See gelegene Kolonie besuchte, befand sich unter den Weidenbüschen kein Wasser mehr. Zwei Nester von *Fulica* mit neun und dreizehn Eiern standen etwa dreiviertel Meter über dem Boden; die brütenden Vögel sprangen erst dicht vor mir vom Nest. Am 12. Juni 1904 lagen in einem dieser Nester neben fünf Eiern bereits vier eben ausgekrochene Junge. Eigentümlich war es, dass zu jedem Nest in den Zweigen der Weiden eine Art Treppe aus Schilfstücken führte, die von den Wasserhühnern wohl zusammengetragen waren, um besser in das Nest hinaufklettern zu können.*) Jedenfalls gelang es, soweit ich beobachtet habe, in allen Fällen den Wasserhühnern, ihre Jungen auszubrüten, so dass ihr Bestand durch die Trockenheit in keiner Weise beeinträchtigt wurde.

Ausser den erwähnten beiden *Colymbus*-Arten und der *Fulica* brüten auf dem See nur verschwindend wenig Wasservögel, von Entenarten, die sich im übrigen zum Brüten alle auf die Brüche und Wiesen der näheren und weiteren Umgebung zurückziehen, wohl nur *Fuligula ferina* und vielleicht *fuligula*; wenigstens hielten sich von letzterer im Sommer 1904 regelmässig mehrere ♂♂ und ♀♀ auf dem See auf. Von Strandvögeln belebt nur der Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) in mehreren Brutpaaren das kahle Nordostufer, während Kiebitze (*Vanellus vanellus*) vielfach auf den angrenzenden Feldern brüten. Sobald im Juni das Schilf üppig aufschiesst, wird es bevölkert von zahlreichen Wasserrallen (*Rallus aquaticus*) und Tüpfelsumpfhühnchen (*Ortygometra porzana*), weniger von Teichhühnern (*Gallinula chloropus*); von diesen schreiten die Wasserrallen auf dem See recht häufig, die beiden

*) Die hier geschilderten Nester sind bereits von Thienemann im IV. Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten, S. 371, kurz erwähnt.

anderen Arten verhältnismässig selten zur Brut. Auffallend gross war die Zahl von *Rallus* und *Ortygometra* im Sommer 1904, wohl auch eine Folge der Trockenheit, da die Vögel sich von den völlig ausgetrockneten Torfbrüchen und Sümpfen nach dem See zurückzogen.

Von Kleinvögeln sind als Brutvögel die Rohrsängerarten: *Acrocephalus arundinaceus*, *palustris*, *streperus* und *Calamodus schoenobaenus*, die Viehstelze (*Budytes flavus*), zahlreiche Rohrhammern (*Emberiza schoeniclus*), bei niedrigem Wasserstand auch Dorn- und Sperbergrasmücken (*Sylvia sylvia* und *nisoria*), Sprosser (*Erithacus philomela*) und Flussrohrsänger (*Locustella fluviatilis*) zu nennen. Ausserdem erscheint fast alljährlich im Weidengebüsch der Südostseite der seltene Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), der vielleicht hier nistet, wenn es mir auch bisher nicht gelungen ist, das Nest aufzufinden. Erwähne ich noch, dass bisweilen schon die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) und die grosse Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), wahrscheinlich auch die kleine Rohrdommel (*Ardetta minuta*) am See gebrütet hat, so ist damit die Zahl der Brutvögel erschöpft.

Ein ganz anderes Bild gewährt der See zur Zugzeit. Scharen der verschiedensten Entenarten beleben dann die Wasserfläche, eine grosse Anzahl Strandvögel die Ufer. Nachfolgend werde ich sämtliche am See beobachteten Arten in systematischer Reihenfolge unter Zufügung biologischer Notizen aufführen. Vorausschicken will ich noch, dass ich ausser den eigentlichen Sumpf- und Wasservögeln in das Verzeichnis nur diejenigen Arten aufgenommen habe, die regelmässig, wenn auch nur zeitweise, den See als Aufenthaltsort, zum Zwecke der Nahrungsaufnahme oder zum Uebernachten aufsuchen. Die biologischen Notizen beziehen sich, soweit nicht der Aufenthalt in Frage kommt, nicht lediglich auf den Kinkeimer See. Die Beobachtungen sind zum weitest aus grössten Teile auf dem Rittergut Losgehnern, das an den See angrenzt, angestellt. Einzelne sind bereits von Thienemann im IV. Jahresbericht veröffentlicht.

1. *Erithacus philomela* (Bechst.) Sprosser. In den Weiden des Südostufers regelmässiger, bei niedrigem Wasserstande häufiger Brutvogel, ebenso auch in dem an den See anstossenden Erlenstockausschlag. Ankunftszeit 25. 4.—6. 5. (7jähriger Durchschnitt 2. 5.). Bezüglich der Stimmlaute stimme ich Ziemer (Neuer Naumann Bd. I S. 8) durchaus

bei. Obwohl ich hier sehr viel Gelegenheit habe, Sprosser zu beobachten, habe ich das von Naumann erwähnte „glock ar“ noch nie gehört, stets nur ein helles „wiht“.

2. *Erithacus cyaneculus* (Wolf) oder *suecicus* (L.), Blaukehlchen. Namentlich auf dem Herbstzuge, im August, habe ich Blaukehlchen am See öfters angetroffen, ohne dass es mir bisher gelungen ist — das Zusammentreffen geschah meist gelegentlich der Entenjagd und dann auch nur für Augenblicke, da die Vögel sich im dichten Schilf oder Weidengebüsch den Blicken schnell entziehen — alte ♂♂ als Belegexemplare zu erlegen. Ich besitze lediglich ein einjähriges ♀ vom 20. 4. 02, dessen Artzugehörigkeit ich nicht zu entscheiden wage.

3. *Ruticilla phoenicurus* (L.), Gartenrötling. Auf dem Herbstzuge sehr gern in den Weiden, zusammen mit *Phylloscopus*-Arten. Ankunftszeit im Frühjahr 18. 4.—5. 5. (7jähriger Durchschnitt 27. 4.).

4. *Locustella naevia* (Bodd.), Buschrohrsänger. Auf dem Frühjahrszuge wiederholt im Weidengebüsch angetroffen, hat hier einmal, im Jahre 1901, vielleicht auch gebrütet. Die Art ist hier viel seltener als *fluviatilis*; in der Regel wählt sie zum Brüten Roggen- oder Kleefelder.

5. *Locustella fluviatilis* (Wolf), Flussrohrsänger. In dem erwähnten brennesselreichen Erlenstockausschlag häufiger Brutvogel. Der Bestand wechselt, wie bei vielen kleinen Sängern, von Jahr zu Jahr bedeutend, doch ist der Vogel in hiesiger Gegend niemals selten; im Jahre 1905 war er sogar recht häufig. Auch im Samlande habe ich ihn vielfach beobachtet. Oft höre ich in Losgehnen vier bis fünf singende ♂♂, die bei vorsichtiger Annäherung recht vertraut sind, zu gleicher Zeit. Die ersten hörte ich im Jahre 1903 am 16. 5., im Jahre 1904 am 14. 5., im Jahre 1905 am 15. 5.

6. *Calamodus schoenobaenus* (L.), Schilfrohrsänger. Am See häufiger Brutvogel. Ankunftszeit 23. 4.—7. 5. (7jähriger Durchschnitt 1. 5.). Den letzten sah ich im Herbst 1904 am 11. 10.

7. *Acrocephalus arundinaceus* (L.), Drosselrohrsänger. Nicht seltener Brutvogel, jedoch am See die seltenste Rohrsängerart. Im Frühjahr hält er sich, bis das Rohr heranwächst, stets in den Weiden auf; schreitet hier aber nicht zur Brut. Ankunftszeit 7.—13. 5. (4jähriger Durchschnitt 8. 5.).

8. *Acrocephalus palustris* (Bechst.), Sumpfrohrsänger. In den Weiden des Südostufers häufiger Brutvogel. In den letzten Jahren hat sich der Vogel auch mehrfach im Gutsgarten von Losgehnern angesiedelt. Hier hält er sich während des Singens mit Vorliebe in den Kronen der Bäume auf, ganz nach Art von *Hypolais philomela*. Im Gesange der Gartenvögel habe ich einen bemerkbaren Unterschied von dem typischer Sumpfrohrsänger, die hier überall häufig sind, nicht gefunden.

9. *Acrocephalus streperus* (Vieill.), Teichrohrsänger. Am See häufiger Brutvogel. Im Frühjahr, wenn das Rohr noch zu kurz ist, hält er sich ausschliesslich in dem Weidengebüsch auf und trifft dann auch stets mit der vorhergenannten Art zusammen. Einzelne brüten auch hier, die meisten ziehen sich aber später ins Rohr zurück. Ankunftszeit 5.—21. 5. (8jähriger Durchschnitt 14. 5.).

10. *Phylloscopus rufus* (Bechst.), Weidenlaubvogel. Mit dem folgenden zusammen im August und September gerne im niedrigen Weidengebüsch und Schilf. Man hört dann verhältnismässig oft ihren Gesang, vielleicht von jungen ♂♂. In hiesiger Gegend die häufigste Laubvogelart. Ankunftszeit 28. 3.—15. 4. (8jähriger Durchschnitt 5. 4.).

11. *Phylloscopus trochilus* (L.), Fitislaubvogel, wie Nr. 10. Ankunftszeit 10. 4.—4. 5. (7jähriger Durchschnitt 25. 4.).

12. *Sylvia nisoria* (Bechst.), Sperbergrasmücke. In den Weiden des Ostufers einzelne Brutvogel, ebenso weit zahlreicher in dem mehrfach erwähnten Erlenstockausschlag. Nächst *sylvia* und *atricapilla* hier die häufigste Grasmücke, weit verbreiteter als *curruca* und *simplex*.

13. *Sylvia sylvia* (L.), Dorngrasmücke. Verbreiteter Brutvogel in den Weiden des Ostufers. Ankunftszeit 1.—7. 5. (4jähriger Durchschnitt 5. 5.).

14. *Anorthura troglodytes* (L.), Zaunkönig. Zur Zugzeit im September und Oktober gern im Schilf und Rohr.

15. *Parus coeruleus* L., Blaumeise. Im Winter mit Vorliebe in den trockenen Schilf- und Rohrbeständen.

16. *Parus salicarius borealis* (Selys), nordische Weidenmeise. Auf dem Herbstzuge, im August und September, gern am See im dichten Weidengebüsch und Rohr, dann meist einzeln, nur selten paarweise. Vermutlich ist diese Meise in Losgehnern Brutvogel, da ich sie hier

alljährlich zu jeder Jahreszeit, auch zur Brutzeit, beobachtet habe. Leider ist es mir noch nicht gelungen, das Nest zu finden, doch habe ich im Juni 1902 ein vor kurzem ausgeflogenes Junges erlegt.

Während die nordische Meise auf dem Zuge meist einzeln lebt, schliesst sie sich im Winter, wie ich im Winter 1904/05 und auch im Herbst 1905 häufig beobachtet habe, den Gesellschaften von *Parus ater*, *cristatus* und *Regulus regulus* an und durchstreift mit diesen die Fichtendickungen. In ihrem Betragen erinnert sie sehr an *Parus cristatus*, die auch ihre Stimme, ein scharf abgesetztes, langgezogenes „deh, deh, deh“, den öfters ein scharfes „si si“ vorgesetzt wird, ausserordentlich ähnelt. Durch diese Stimme, die sowohl Lock- wie Warnungsruf ist, verrät sie sich sofort. Der Ton ist etwas heiserer wie bei *cristatus*, doch ist der Unterschied schwer zu beschreiben. Der Gesang ist meist abwechslungsreich und lang, viel wohlklingender wie bei *palustris*, allerdings ziemlich leise; er erinnert an das lange Piano von *Sylvia curruca*. Angehängt wird oft, allerdings nicht immer, der laute Frühlingspfiif „tschih, tschih, tschih“, der mich nach Kleinschmidts trefflicher Beschreibung (Neuer Naumann Bd. 2, S. 291) zuerst auf die Art aufmerksam machte. Bei vorgerückter Jahreszeit hört man diesen Pfiif meist allein ohne vorausgehenden Gesang, beides, Gesang und Pfiif, bisweilen auch im Herbst.

Für die Bestimmung des toten Vogels sind m. E. am charakteristischsten die breiten, weissgrauen Ränder der Schwingen zweiter Ordnung und die matte Kopfplatte, nicht aber die Ausdehnung des Schwarz im Nacken und an der Kehle. Bei der Kopfplatte ist allerdings zu beachten, dass dieselbe bei unserer Form, zumal im Winter, einen schwachen Glanz zeigt, doch ist der Unterschied in der Struktur der Federn, wenn man den Vogel gegen eine glanzköpfige *palustris* hält, noch deutlich genug. *)

17. *Anthus pratensis* (L.), Wiesenpieper. Auf dem Zuge gern am Wasserrande. Ankunftszeit 7.—29. 3. (9jähriger Durchschnitt 21. 3.).

18. *Motacilla alba* L., weisse Bachstelze. Hält sich nahrungssuchend gern am Wasserrande auf; übernachtet scharenweise im

*) Obenstehende Beobachtungen an *Parus borealis* sind zum Teil bereits von Thienemann a. a. O. S. 389 veröffentlicht.

Rohr und in den Binsen. Ankunftszeit 21.—29. 3. (9jähriger Durchschnitt 25. 3.)

19. *Budytes flavus* (L.), gelbe Bachstelze. Einzeln am See als Brutvogel, häufiger zur Zugzeit, besonders zum Uebernachten. Bisher habe ich nur die typische Form hier festgestellt; auf der Kurischen Nehrung ist dagegen die Form *borealis* (Sundevall) nicht seltener Durchzugsvogel (vergl. die Jahresberichte der Vogelwarte Rossitten I S. 186, II S. 179, 194). Ankunftszeit im Frühjahr 15.—29. 4. (6jähriger Durchschnitt 25. 4.)

20. *Emberiza schoeniclus* (L.), Rohrammer. Am See sehr häufiger Brutvogel. Ueberwintert hier zuweilen, so habe ich u. a. einzelne Rohrammern bemerkt am 11. 1. 03 und am 26. 12. 04. Ankunftszeit 1. bis 24. 3. (7jähriger Durchschnitt 18. 3.) Ein Nest mit drei ganz kleinen Jungen und einem Ei fand ich in einem Weizenfelde am 14. 8. 05.

21. *Carpodacus erythrinus* (Pall.), Karmingimpel. Erscheint alljährlich in den Weiden des Südostufers, bisweilen auch in dem Erlensstockausschlag. Vielleicht ist er hier auch schon zur Brut geschritten. Zum ersten Male beobachtete ich den damals mir noch unbekannten Vogel, dessen lauter Pfiff mir sofort auffiel, im Jahre 1898; ich erlegte ein schönes rotes ♂ am 28. 5. 98. Seit dieser Zeit erscheinen alljährlich Karmingimpel, die sich auch sommerüber hier aufhalten; wenigstens habe ich ihre Stimmen bis in den Juli hinein gehört. Interessant ist dies insofern, als noch Hartert (Neuer Naumann Bd. 3 S. 250) als Südgrenze des Vorkommens den Pregel annimmt, während schon Thiene-mann in seiner interessanten Lebensschilderung des Karmingimpels (II. Jahresbericht der Vogelwarte, S. 215) darauf hinweist, dass sich das Verbreitungsgebiet seit den 80er Jahren, insbesondere auch auf die Frische Nehrung, ausgedehnt hat. An der Nordküste des Samlandes ist er recht verbreitet, von Cranz bis Pillau und Lochstädt habe ich ihn überall gehört. Auch unmittelbar bei Königsberg, dicht am Forst Friedrichsburg, habe ich ihn öfters beobachtet.

22. *Sturnus vulgaris* L., Star. Gewaltige Schwärme übernachten am See, im Frühling im Weidengebüsch und im Herbst im Rohr. Auffallend ist es, dass in den letzten Jahren auch während der Brutzeit, vom März bis in den Juni hinein, grosse Schwärme allnächtlich den See als Schlafplatz aufsuchen. Auf diese interessante Erscheinung,

die Naumann unbekannt war (Neuer Naumann Bd. 4, S. 10), habe ich bereits an anderer Stelle hingewiesen (vergl. meinen Aufsatz „Grosse Ansammlungen von Staren zur Brutzeit“ in den Ornithologischen Monatsberichten 1905, S. 147). Ich habe dort auch erwähnt, dass die Schwärme während der Brutzeit wohl ausschliesslich aus ♂♂ bestehen, unter denen sich sehr viele ungepaarte Stücke befinden. Unter 17 untersuchten Vögeln waren acht gepaarte und neun ungepaarte ♂♂, letztere mit ganz geschrumpften Testikeln.

Ankunftszeit im Frühjahr 22. 2.—20. 3. (10jähriger Durchschnitt 1. 3.) Die Jungen der einzigen Brut flogen im Jahre 1904 um den 5. 6., 1905 um den 9. 6. aus.

23. *Corvus cornix* L., Nebelkrähe. Besonders im Frühjahr und Herbst mit Vorliebe am Wasserrande, hauptsächlich wohl der ausgeworfenen Muscheln wegen, ebenso auch als Nesträuber in den Taucherkolonien.

24. *Hirundo rustica* L., Rauchschwalbe. Mit den beiden folgenden am See zum Insektenfange und zum Uebernachten. Ankunftszeit 16. 4. bis 4. 5. (9jähriger Durchschnitt 26. 4.) Die letzten sah ich in den Jahren 1902 am 20. 10., 1903 am 11. 10., 1904 am 16. 10. und 1905 am 25. 10.

25. *Chelidonaria urbica* (L.), Hausschwalbe. Erscheint am See wie die vorige Art. Ankunftszeit im Frühjahr 27. 4.—3. 5. (4jähriger Durchschnitt 1. 5.) Die letzten sah ich im Herbst 1902 am 27. 9. Eine Abnahme der Schwalben habe ich in hiesiger Gegend bisher bei keiner Art feststellen können, im Gegenteil bei *Chelidonaria* ebenso wie auch bei dem Mauersegler (*Apus apus* [L.]) eine beträchtliche Zunahme.

26. *Clivicola riparia* (L.), Uferschwalbe. Mit Ausnahme der Brutzeit halten sich Uferschwalben stets am See, im Herbst auch in sehr beträchtlicher Anzahl, auf. Ankunftszeit 25. 4.—3. 5. (4jähriger Durchschnitt 30. 4.) Die letzten sah ich im Herbst 1902 am 14. 9., im Herbst 1904 am 21. 9.

27. *Apus apus* (L.), Mauersegler. Zum Insektenfange, besonders bei trübem Wetter und im Spätsommer, gern über der Wasserfläche. Ankunftszeit 3.—15. 5. (4jähriger Durchschnitt 9. 5.) Die letzten sah ich im Herbst 1904 am 11. 9.

28. *Alcedo ispida* L., Eisvogel. Am See einzeln, mit Ausnahme des Winters, zu allen Jahreszeiten, hauptsächlich aber im Herbst, schon von Juli an.

29. *Asio accipitrinus* (Pall.), Sumpfhohleule. Alljährlich auf dem Herbstzuge im vom Vieh zertretenen Rohr und Schilf. Besonders häufig im Herbst 1901, aber auch im mäusereichen Herbst 1904 zahlreicher als sonst; fehlte dagegen im Herbst 1905 fast gänzlich.

30. *Falco subbuteo* L., Baumfalke. Im Sommer 1904 lag ein Pärchen allabendlich bis tief in die Dämmerung über dem See dem Insektenfange ob.

31. *Milvus korschun* (S. G. Gmelin), schwarzbrauner Milan. Erscheint mit Vorliebe am See zum Fischfange und auch als Nesträuber.

32. *Pandion haliaetus* (L.), Fischadler. Auf dem Herbstzuge, meist im September, vorübergehend zum Fischfange am See; bisweilen hält er sich auch längere Zeit hier auf. Ich besitze einen Vogel vom 26. 9. 03, der fast einen Monat täglich zur bestimmten Stunde am See sich einstellte.

33. *Circus aeruginosus* (L.), Rohrweihe. Brütet bisweilen am See, häufiger auf dem Herbstzuge im August und September.

34. *Circus pygargus* (L.), Wiesenweihe. Auf dem Zuge zuweilen ziemlich häufig am See.

35. *Circus macrurus* (Gm.), Steppenweihe. Bei der grossen Invasion im Jahre 1901 vielfach auch am See.

36. *Ardea cinerea* L., Fischreiher. Eine Brutkolonie von acht bis zehn Paaren befindet sich seit einigen Jahren im „Schierlingswald“ in Losgehn, etwa 1½ km vom See, an dem die Reiher den Fischfang betreiben, entfernt. Die Vögel werden an den Brutplätzen möglichst wenig beunruhigt, so dass ihre Zahl wohl bald beträchtlich wachsen wird. Ankunftszeit 9.—30. 3. (7jähriger Durchschnitt 21. 3.) Den letzten sah ich im Jahre 1903 am 30. 11. Die ersten ausgeflogenen Jungen beobachtete ich im Frühjahr 1904 am 19. 6.

37. *Herodias alba* (L.), Silberreiher. Am 12. 5. 1904 strich an mir ein grosser vollständig weisser Reiher am See auf etwa 200 Schritt vorüber. Der Vogel wurde auch noch von einem anderen Beobachter bemerkt. Es handelte sich hierbei jedenfalls wohl um *alba*.

38. *Ardetta minuta* (L.), kleine Rohrdommel. Vielleicht am See Brutvogel, jedenfalls gelangt sie hier alljährlich in den Monaten Juni bis August öfters zur Beobachtung. Ein sehr schön ausgefärbtes ♂ besitze ich vom 20. 6. 02, ein einjähriges Stück vom 3. 7. 05.

39. *Botaurus stellaris* (L.), grosse Rohrdommel. Zuweilen am See Brutvogel, häufiger auf dem Zuge. Im Frühjahr erscheint sie oft schon Ende März; ich schoss im Jahre 1900 ein altes ♂ am 28. 3. Im Herbst verlässt sie uns meist Ende September; so hörte ich am 24. 9. 04 abends etwa um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Rohrdommel laut rufend nach Süden ziehen; auch noch am 1. 10. beobachtete ich eine solche.

40. *Fulica atra* L., schwarzes Wasserhuhn. Auf dem See sehr häufiger Brutvogel. Die Nistweise und besonders die eigenartigen Nester dieses Vogels im Jahre 1904 habe ich bereits oben bei der allgemeinen Angabe der Brutverhältnisse des Sees geschildert. Ankunftszeit im Frühjahr 22. 3.—11. 4. (7jähriger Durchschnitt 1. 4.) Zuweilen schreiten sie noch spät zur Brut; so habe ich wiederholt noch im August Dunenjunge beobachtet. Ein auffallend kleines Exemplar, das wohl von einer solchen verspäteten Brut herrührte, wurde am 21. 12. 03 auf dem Hofe einer Branerei in Bartenstein gefangen. Ich hielt den Vogel ein paar Wochen im Hühnerstall, wo er mit den Hühnern zusammen gefüttert wurde, bis er schliesslich durch einen Zufall daraus entkam.

41. *Gallinula chloropus* (L.), Teichhuhn. Als Brutvogel am See vereinzelt, dagegen auf dem Zuge schon vom Juli ab, wenn die kleinen Tümpel eintrocknen, sehr häufig. Die Teichhühner sind hier noch im allgemeinen sehr scheu, im Gegensatz zu den beiden folgenden. Die ersten bemerkte ich im Jahre 1904 am 23. 4.

42. *Ortygometra porzana* (L.), gesprenkeltes Sumpfhuhn. Nicht sehr zahlreicher Brutvogel am See; dagegen vom Juli ab, wenn sich die Vögel nach dem See zusammenziehen, sehr häufig, namentlich im Jahre 1904. Das Tüpfelsumpfhuhn ist sehr vertraut und treibt fast vor den Füßen des Beobachters sein Wesen, wenn man nur unbeweglich steht oder den Kahn ruhig ins Schilf schiebt. Die ersten beobachtete ich im Jahre 1904 am 22. 4., sie verlassen uns meist Anfang Oktober wieder.

43. *Rallus aquaticus* L., Wasserralle. Sehr häufig am See als Brutvogel und ganz besonders im Herbst. Zuweilen schreitet sie noch spät zur Brut: so erlegte ich ein Dunenjunge am 17. 8. 04. Bei ruhiger Beobachtung ebenso vertraut wie die vorige Art. Die letzte bemerkte ich im Jahre 1904 am 30. 10., im Jahre 1905 am 24. 11.

44. *Vanellus vanellus* (L.). Kiebitz. Auf den Feldern der näheren und weiteren Umgebung des Sees sehr zahlreicher Brutvogel. Sobald die Jungen erwachsen sind, erscheinen sie mit den Alten in grossen Flügen am See und halten sich hier bis zum Wegzuge im Oktober auf, sehr häufig in Gesellschaft von Schnepfenvögeln, meist *Philomachus pugnax*. Ankunftszeit 26. 2.—20. 3. (9jähriger Durchschnitt 11. 3.)

45. *Charadrius squatarola* (L.), Kiebitzregenpfeifer. Erst einmal, am 28. 5. 04, am See beobachtet.

46. *Charadrius hiaticula* L., Sandregenpfeifer. Auf dem Herbstzuge, jedoch sehr unregelmässig, am See. Im Herbst 1904 hielten sich einige hier längere Zeit auf.

47. *Charadrius dubius* Scop., Flussregenpfeifer. Der einzige Strandvogel, der am See zur Brut schreitet, und zwar in mehreren Paaren. Ankunftszeit im Jahre 1900 am 12. 4., im Jahre 1904 am 22. 4.

48. *Tringa Temmincki* Leisler, Temminck's Strandläufer. Auf dem Herbstzuge mit *minuta* zusammen vereinzelt am See; so besitze ich ein iuv. vom 24. 9. 99. Einmal, am 20. 5. 99, beobachtete ich auch einen Flug von etwa 10 Stück auf dem Frühjahrszuge. Ein erlegtes Exemplar trug das ausgefärbte Sommerkleid.

49. *Tringa minuta* Leisler, Zwergstrandläufer. Alljährlich auf dem Herbstzuge im September in kleinen Flügen, bisweilen auch einzeln, am See. Ich habe bisher hier nur Vögel im Jugendkleide erhalten.

50. *Tringa alpina* L., Alpenstrandläufer. Schon Anfang Juli erscheinen die Alpenstrandläufer (auch in der kleinen Form *Schinzi*) am See, und zwar ausschliesslich Alte im schönsten Hochzeitskleide. Junge zeigen sich erst von August an. Nach meinen Erfahrungen ziehen hier Junge und Alte getrennt. Auf dem Frühjahrszuge habe ich diese Art hier bisher ebensowenig wie *subarcuata* und *minuta* bemerkt.

51. *Tringa subarcuata* (Güld.), bogenschnäbliger Strandläufer. Schon Mitte Juli im schönsten Sommerkleide am See, doch viel seltener

als die vorige Art, und auch nicht alljährlich; meist in wenigen Stücken unter den grösseren Flügen von *alpina*. Die gemischten Strandvögelflüge, die am See erscheinen, sind im Vergleich zu denen an der Küste, beispielsweise auf der Vogelwiese in Rossitten, klein zu nennen. Mehr als 10 bis 20 Stück habe ich selten in einem Schwarm beisammen gesehen, meist sind die Flüge noch kleiner.

52. *Philomachus pugnax* (L.), Kampfläufer. Auf dem Herbstzuge von Anfang Juli an sehr häufig am See, oft mit *Vanellus* oder *Totani* zusammen, jedoch stets nur junge Vögel. Ein altes ♂ habe ich bisher am See überhaupt noch nicht beobachtet, ♀♀ nur wenige Male auf dem Frühjahrszuge in kleinen Flügen gesehen. Von letzteren bleiben einzelne auch während der Brutzeit hier; so sah ich solche am 28. 5. und 16. 6. 04, ferner während des ganzen Juni 05. Ein altes ♀ erlegte ich am 9. 7. 05.

53. *Tringoides hypoleucus* (L.), Flussuferläufer. Am See auf dem Herbstzuge vom Juli an recht häufig, auf dem Frühjahrszuge nur vereinzelt. Brütet am See selbst nicht, wohl aber an der Alle. Gesellt sich bisweilen auch zu anderen Strandvögeln; so wurden am See am 20. 7. 04 auf einen Schuss drei *Tringa alpina* ad., eine *Tringa subarctica* ad. und eine *Tringoides hypoleucus* iuv. geschossen.

54. *Totanus glareola* (L.), Bruchwasserläufer. Auf dem Herbstzuge von Mitte Juli an sehr häufig, jedoch fast ausschliesslich junge Vögel. Im Frühjahr mehr einzeln, doch treiben sich kleine Flüge auch während der Brutzeit, im Mai und Juni, am See herum, wohl wie bei den folgenden Arten ungepaarte Vögel. Ein Exemplar im ausgefärbten Sommerkleid erlegte ich am 24. 5. 04.

55. *Totanus ochropus* (L.), punktierter Wasserläufer. Auf dem Frühlings- wie auf dem Herbstzuge regelmässig, wenn auch meist einzeln, am See. Die ersten sah ich im Jahre 1904 am 4. 4., noch Ende April hörte ich vielfach ihren Paarungsruf. Die ersten Jungen zeigten sich bereits im Juni wieder.

56. *Totanus totanus* (L.), Gambetwasserläufer. Sehr unregelmässig und selten am See; beobachtet u. a. am 1. 7. 05.

57. *Totanus fuscus* (L.), dunkler Wasserläufer. Einzeln und in kleinen Flügen von Anfang August an regelmässig am See. Manche

Stücke bleiben auch während der Brutzeit hier: ich beobachtete solche am 12. 6. 03, 24. 5. und 9. 6. 04, 11. 6. 05.

58. *Totanus littoreus* (L.), hellfarbiger Wasserläufer. Von Mitte Juli an häufig, im Frühjahr einzeln am See. Wie bei den vorigen bleiben auch bisweilen einzelne Vögel während der Brutzeit hier; so sah ich solche u. a. am 12. 6. 03., 3. 7. 04 und am 1., 10. und 28. 6. 05. Am 21. 7. 04 erhielt ich zum ersten Male einen alten Vogel dieser Art.

59. *Numenius arcuatus* (L.), grosser Brachvogel. Im Frühjahr und Herbst öfters in kleinen Flügen oder einzeln am See. Die ersten zeigten sich im Frühjahr 1903 am 29. 3., auf dem Herbstzuge im Jahre 1904 am 25. 6. am See.

60. *Gallinago gallinago* (L.), Bekassine. Auf dem Zuge, besonders im Herbst, zuweilen sehr häufig am See. Ankunftszeit 21.—29. 3. (3jähriger Durchschnitt 26. 3.)

61. *Gallinago gallinula* (L.), kleine Sumpfschnepfe. Auf dem Herbstzuge einzeln am See, meist mit der vorigen Art zusammen.

62. *Cygnus olor* Gmelin, Höckerschwan. Zu den Zugzeiten alljährlich einzeln oder in Flügen bis 15 Stück vorübergehend auf dem See. Bisweilen verweilen sie auch längere Zeit hier. So hielt sich im Frühjahr 1903 ein Paar von April bis Anfang Juli auf dem See auf, allerdings ohne zur Brut zu schreiten, und im Herbst 1903 trieben sich fünf junge, noch graue Höckerschwäne über einen Monat, von Ende Oktober bis Ende November, auf dem See umher. Am 8. 6. 05 beobachtete ich 13 und am 22. 6. 05 drei Schwäne auf dem See.

63. *Cygnus cygnus* (L.), Singschwan. Auf dem See selbst noch nicht beobachtet; doch sah ich am 19. 12. 02 eine Schar von 19 Stück laut rufend über den fast zugefrorenen See in nicht sehr bedeutender Höhe nach W ziehen.

64. *Anser anser* (L.), Graugans. Auf dem Herbstzuge alljährlich, doch nur in kleinen Flügen und sehr unregelmässig, durchziehend ohne länger zu verweilen. Mir ist nur ein Fall bekannt geworden, dass Graugänse am See erlegt sind.

65. *Anser fabalis* (Lath.), Saatgans. Auf dem Herbst- und Frühjahrszuge zu bestimmten Tageszeiten in gewaltigen Scharen auf dem See. Die ersten erscheinen im Frühjahr zwischen dem 5. 3. und 27. 3.

(10jähriger Durchschnitt 16. 3.) Der Durchzug dauert bis Anfang Mai (die letzten sah ich im Jahre 1903 am 3. 5.). Im Herbst zeigen sich die ersten Saatgänse Mitte September (im Jahre 1903 am 17. 9., 1904 am 16. 9., 1905 am 18. 9.) um bis Mitte, bisweilen auch Ende Oktober hier zu verweilen.

66. *Anas boschas* L., Stockente. Hier weitaus die häufigste Entenart, sie bildet stets die Hauptstrecke der Entenjagden. Ueberwintert am See einzeln, an der Alle in grösseren Scharen. Die ersten Dunenjungen sah ich im Jahre 1904 am 14. 5. Ein am 13. 8. 04 geschossenes altes ♂ befand sich schon mitten in der Schönheitsmauser.

67. *Anas penelope* L., Pfeifente. Auf dem Zuge regelmässig und meist ziemlich häufig am See. Bisweilen halten sich einzelne ungepaarte Stücke sommerüber hier auf; so erhielt ich im Jahre 1895 ein altes ♂ Anfang Juli, und auch im Jahre 1904 und besonders 1905 beobachtete ich den ganzen Mai und Juni über Pfeifenten auf dem See. Im Winter bleiben gleichfalls zuweilen einzelne hier; so schoss ich ein ♀ am 30. 12. 98.

68. *Anas strepera* L., Mittelente. Am See die seltenste Schwimm-ente, ein junges ♂ erhielt ich am 13. 9. 03.

69. *Anas querquedula* L., Knäkenente. Nächst *boschas* in hiesiger Gegend weitaus die häufigste Brutente. Ankunftszeit 25. 3.—5. 4. (5jähriger Durchschnitt 30. 3.) Zu Beginn der Entenjagd hat diese Art meist noch ganz kleine Junge, doch sah ich im Jahre 1904 schon am 30. 5. eine Knäkenente mit Dunenjungen. Ende September sind die letzten vom See verschwunden.

70. *Anas crecca* L., Krickente. Einzeln, wenn auch viel seltener als die vorige, in der Gegend Brutvogel. Die Zahl der Krickenten nimmt erst mit Ende August sehr zu und erreicht Ende September und Anfang Oktober ihren Höhepunkt. Im Gegensatz zu *querquedula* verweilt sie auf dem See bis zum Zufrieren (ein fast ausgefärbtes ♂ schoss ich am 13. 11. 04) und erscheint auch im Frühjahr früher als jene.

71. *Dafila acuta* (L.), Spiessente. Auf dem Zuge, namentlich im Frühjahr, öfters beobachtet. Nach einer glaubhaften Mitteilung hat ein Paar bei Borken, in der Nähe von Bartenstein, einmal auch genistet.

72. *Spatula clyplata* (L.), Löffelente. Nicht allzu seltener Brutvogel in der Gegend. Die leicht kenntlichen ♂♂ treiben sich namentlich im Juni in grösseren Flügen mit denen anderer Arten auf dem See umher.

73. *Fuligula fuligula* (L.), Reiherente. Im Frühjahr und vor allem im Herbst auf dem See ziemlich häufig. Im Jahre 1904 hielten sich mehrere ♂♂ und ♀♀ sommerüber hier auf, vielleicht haben sie auch genistet. Ein sehr schön ausgefärbtes ♂ besitze ich vom 23. 4. 1901. 1905 beobachtete ich zwei ♂♂ am 23. 6.

74. *Fuligula marila* (L.), Bergente. Erscheint nicht selten auf dem See. Ein Paar beobachtete ich am 20. 9. 04, grössere Flüge zusammen mit *fuligula* Anfang April 1905. Ein ♂ *iuв.* schoss ich am 9. 11. 05.

75. *Fuligula clangula* (L.), Schellente. Auf dem Zuge regelmässig am See.

76. *Fuligula ferina* (L.), Tafelente. Auf dem See einzeln Brutvogel, häufiger auf dem Zuge, gern in Gesellschaft von *Fulica atra*. Ein am 7. 9. 1903 geschossenes altes ♂ befand sich im Anfange der Schönheitsmauser.

77. *Fuligula nyroca* (Güldenst.), Moorente. Einzeln in der Gegend Brutvogel, häufiger auf dem Zuge, namentlich im Herbst.

78. *Mergus albellus* L., Zwergsäger. Alljährlich im Frühjahr, fast immer in Gesellschaft von *Fuligula clangula*, beobachtet. Ein schön ausgefärbtes ♂ schoss ich am 2. 4. 05., ein ♂ *iuв.* am 5. 11., ein ♀ am 8. 11. 05.

79. *Mergus merganser* L., Gänsesäger. Mit Ausnahme der Brutzeit regelmässig auf dem See; im Winter häufiger auf der Alle. Ein ♀ *ad.* schoss ich am 16. 10. 05.

80. *Hydrochelidon nigra* (L.), schwarze Seeschwalbe. Im Mai und Juli bis August nicht selten am See, zuweilen auch in grösseren Gesellschaften. Einzelne ungepaarte Stücke halten sich auch während der Brutzeit hier auf.

81. *Sterna hirundo* L., Flusseeeschwalbe. Am See nicht Brutvogel, doch treiben sich ungepaarte Vögel sommerüber an ihm herum.

82. *Larus minutus* Pall., Zwergmöve. Im August 1901 erhielt ich ein Exemplar im Jugendkleide. Der Vogel war auf dem Hofe des am See gelegenen Gutes Sandlack aus einem Taubenschwarm herausgeschossen. Der Schütze, dadurch aufmerksam gemacht, dass die

Tauben wie vor einem Raubvogel ängstlich davonstoben, schoss die Möve in dem Glauben, es mit einer unbekannten Raubvogelart zu tun zu haben.

83. *Larus ridibundus* L., Lachmöve. Mit Ausnahme der Brutzeit regelmässig am See; hier weitaus die häufigste Mövenart, im Frühjahr schon von Ende März an. Die ersten Jungen zeigten sich am See im Jahre 1904 in den ersten Tagen des Juli.

84. *Larus canus* L., Sturmmöve. Bisweilen, aber sehr unregelmässig, einzeln am See.

85. *Larus fuscus* L., Heringsmöve. Oefters, auch während der Brutzeit, in kleinen Gesellschaften hier durchziehend; so sah ich u. a. Flüge von 10 bis 30 Stück am 13. 5., 30. 5. und 12. 7. 04. Einen einzelnen alten Vogel beobachtete ich am See am 15. 9. 04.

86. *Colymbus cristatus* L., grosser Lappentaucher. Auf dem See sehr häufig. Ankunftszeit 29. 3.—7. 4. (7jähriger Durchschnitt 2. 4.) Die eigenartige Nistweise des Haubentauchers in Weidenbüschen habe ich bereits oben geschildert. Verhältnismässig häufig fand ich in den Nestern fünf Eier.

87. *Colymbus griseigena* Bodd., rothalsiger Lappentaucher. In wenigen Paaren auf dem See unter *cristatus* Brutvogel. Kommt jedoch nicht alljährlich zur Brut, da die Taucher auf dem See viel von Schiessern und Eierräubern beunruhigt werden.

88. *Colymbus nigricollis* (Brehm), schwarzalsiger Lappentaucher. Auf dem Herbst- und Frühjahrszuge öfters am See bemerkt.

Bericht über das Brutgeschäft der Vögel auf den ostfriesischen Inseln für 1904/05.

Von Otto Leege in Juist.

Die Erforschung der faunistischen Verhältnisse von Inseln hat von jeher wegen der natürlichen Abgeschlossenheit des Gebiets und seiner Eigenart ganz besonderen Reiz gehabt, und insbesondere sind es die ornithologischen Verhältnisse, die so manchen binnenländischen Vogelfreund nach den Küsten treiben. Viele werden sich freilich in ihren Erwartungen betrogen fühlen, denn man pflegt in den Hochsommermonaten die Inseln aufzusuchen, wo bereits das Brutgeschäft beendet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Tischler F.

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Kinkeimer Sees. 260-277](#)